



Münster, März 2025

## **Kurzfristig Maßnahmen gegen untragbare Verunreinigungen im Umfeld des Hauptbahnhofs ergreifen**

Die Bezirksvertretung Münster-Mitte möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, auf die Eigentümer der Gebäude der ehemaligen Post und insbesondere der SPARDA-Bank zuzugehen, um vor bzw. an diesen Gebäuden eine bessere zusätzliche Be- bzw. Ausleuchtung zu installieren, um dunkle Ecken, die zur Verrichtung der menschlichen Notdurft in der Öffentlichkeit genutzt werden, zu verringern.  
Es wird geprüft, ob der Einsatz von Bewegungsmeldern eine sinnvolle Ergänzung ist.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, Alternativen für die Verrichtung der Notdurft für Menschen in prekären Lebenslagen auf der Westseite des Hauptbahnhofs zu schaffen. Ziel ist es, dass Menschen in prekären Lebenslagen Zugang zu Toilettenanlage bekommen und somit nicht gezwungen sind, ihre Notdurft an ungeeigneter Stelle zu verrichten.  
Es wird angeregt, dass die Verwaltung Gespräche mit der Betreiberin der SaniFair-Anlagen (Tank & Rast ) im Gebäude des Hauptbahnhofs aufnimmt, um ein Wertmarken- bzw. Chip-System einzuführen: Die Stadt erwirbt ein Kontingent an Wertmarken/Chips zur Nutzung der entsprechenden Anlagen, welche dann durch geeignete Stellen wie bspw. die Aufsuchende Sozialarbeit und die sozialen Einrichtungen im Bahnhofsumfeld (z.B. Bahnhofsmmission) kostenlos an Menschen ohne Zugang zu funktionsfähigen Toiletten ausgegeben werden.
3. Die BV Mitte fordert mittelfristig bei der Neukonzeptionierung der Bahnhofswestseite den Bau einer (neuen) öffentlich-zugänglichen Toilettenanlage, um eine dauerhafte Lösung für Menschen ohne ausreichenden Toilettenzugang zu etablieren und eine deutliche Verbesserung der hygienischen Verhältnisse im Bahnhofsbereich zu gewährleisten.

4. Die BV Mitte fordert, dass das Umfeld des Bahnhofs bei dem – derzeit in Aufstellung befindlichen – Toilettenkonzept der Stadt Münster besondere Berücksichtigung findet.
5. Die Verwaltung tritt frühzeitig mit der Bezirksvertretung Mitte in Kontakt, um die Finanzierung der notwendigen Maßnahmen zu klären.

Begründung:

Die Situation vor dem Hauptbahnhof, insbesondere zwischen Bahnhofsvorplatz und dem ehemaligen Postgebäude, ist durch die zunehmende Verschmutzung mit menschlichen Exkrementen unzumutbar geworden. In den letzten Monaten hat sich die Situation spürbar verschlechtert und ist nicht mehr tragfähig. Dies stellt nicht nur ein gravierendes hygienisches Problem dar, sondern beeinträchtigt auch Anlieger erheblich.

Besonders betroffen ist der ansässige Kinderschutzbund, dessen Klientel aufgrund seiner besonderen Schutzbedürftigkeit auf eine saubere und sichere Umgebung angewiesen ist. Aber auch weitere für die Gesellschaft wichtige Träger, wie das dort ansässige Deutsche Rote Kreuz (DRK) leiden unter den aktuellen Zuständen.

Nach Prüfung durch die Fachverwaltung ist der Bestand an (klassischen) Straßenlaternen in diesem Bereich sehr dicht. Eine zusätzliche Installation einer Straßenlaterne würde daher nicht zu einer besseren Ausleuchtung führen. Diese müsste voraussichtlich am Gebäude selbst installiert werden.

Laut Customer Relations von Tank & Rast (Eigentümer der Sanifair) gäbe es grundsätzlich die Möglichkeit, Bons für die kostenlose Nutzung der Toilettenanlage abzugeben; technisch sei dies nicht schwierig. Grundsätzlich äußerte Tank & Rast die Bereitschaft, ein solches System unter bestimmten Bedingungen auszuprobieren, da es zu einer Minderung der Verschmutzungen im Bahnhofsumfeld führen könne.

Mittel- und langfristig bedarf es eines dauerhaften, niedrigschwelligen Angebots an Toiletten, auch auf der Westseite des Hauptbahnhofs, um allen Menschen eine Verrichtung von Notdurft in würdigen Umständen zu ermöglichen.

gez.

Gina Auer  
und Fraktion

Martin Grewer